



Naturschutzring Aukrug e.V.

Jahresbericht 2023

Wie fängt man einen Jahresbericht an, wenn das Gewohnte in dieser Zeit voller Krisen und geprägt von Wandeln, zu gewöhnlich erscheint? Mit Dankbarkeit! Vielen Dank an alle Unterstützer, Mitglieder und Partner, die sich in vielfältiger Weise für Naturschutz und Landschaftspflege engagiert haben. Ehrenamtliche HelferInnen beteiligten sich zum Beispiel an den Zählungen der Rebhühner und Amphibien, stellten Heideflächen frei, pflanzten den Naturwald von morgen und ermöglichten uns durch ihre Ideen und zur Verfügung gestellten Flächen einige neue Lebensräume zu schaffen.

Im Sommer hat sich unser Geschäftsführer Niklas Zander in eine einjährige Auszeit verabschiedet, was personell deutlich spürbar ist. Umso mehr freuen wir uns über die Anerkennung als Stelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), die ab August 2024 besetzt werden kann. Interessierte können sich beim FÖJ-Träger Koppelsberg auf unsere oder eine weitere Stelle beim Naturpark Aukrug e.V. bewerben. Das Bewerbungsverfahren für 2024 läuft noch bis zum 15. Februar.

Auflösung der Fischteiche an der Sellbekquelle

Zu Beginn des letzten Jahres haben wir den zu Fischteichen aufgestauten Quellbereich der Sellbek im Tönshieder Wald renaturiert. Dafür stellte uns der Kreis Rendsburg-Eckernförde erfreulicherweise eine vollumfängliche Förderung aus Ersatzmitteln zur Verfügung. Damit ist nach langer Vorbereitungsphase und in enger Abstimmung mit der Schrobach-Stiftung ein gestecktes Ziel aus dem Managementplan für das dortige Flora-Fauna-Habitat-Gebiet erreicht worden. Die Umbaumaßnahme vom Teich zum Fließgewässer war nicht unproblematisch, denn das Wasser musste so abgelassen werden, ohne dass der Faulschlamm in den anschließenden Naturbach geschwemmt wurde. Der nährstoffreiche Teichboden wurde inmitten der ehemaligen Teiche belassen und mit Faschinen und Erlenbepflanzungen vor dem Wegspülen gesichert und wird sich zu einem Erlenwald entwickeln.



Die Durchgängigkeit des von Quellen gesäumten naturnahen Bachverlaufes wurde mit dem Abriss zweier Mönche und der Gestaltung von zwei Wegedurchlässen erreicht. In der Vorbereitungsphase wurden die Quellen faunistisch kartiert, um im wiederkehrenden Monitoring eine sich eventuell einstellende positive Entwicklung bei den Lebensgemeinschaften des Baches belegen zu können. Auf einer Exkursion stellten wir im Hochsommer die renaturierte Sellbek interessierten Mitgliedern vor.



Von Teichwirtschaft zum Naturschutz

Mit dem Ankauf der ehemaligen Fischzuchtanlage in Aukrug-Innien durch die Schrobach-Stiftung ist ein großes neues Aufgabenfeld für uns entstanden. Die sich durch den Laubwald schlängelnde Kette aus vielen kleinen und großen Fischteichen ist ein Teil der historischen Kulturlandschaft des Aukrugs. Auch wenn dort in Zukunft keine wirtschaftlichen Ziele durch Fischzucht- und Verkauf mehr verfolgt werden, soll dieses besondere Areal unter Naturschutzaspekten erhalten werden. Dafür sind eine gewisse Pflege und auch Management notwendig. Beispielsweise müssen die die Teiche umgebenden Dämme durch Gehölzrückschnitt und Schafbeweidung instandgehalten werden. Darüber hinaus sollen sich durch gezieltes Wassermanagement möglichst abwechslungsreiche Quell- und Teichökosysteme entwickeln. Dies ist vor allem ein

Naturschutzring Aukrug e.V. Jahresbericht 2023

Lernprozess und man muss einiges Neues ausprobieren. So wurden in diesem Herbst erstmals ein großer und mehrere kleine Teiche abgelassen und die dabei gefangenen Fische umgesetzt. Zum einen bietet der große Teich mit seinen nunmehr frei zugänglichen Schlammflächen eine reich gedeckte Tafel für durchziehende Watvögel, zum anderen profitieren im folgenden Frühjahr die Frösche und Molche von einem fischarmen Laichplatz. Aber auch die Wildschweine nutzen bereits den Teichboden auf der Suche nach etwas Essbarem.

Im Oktober haben wir mit drei Azubis der Förde-Sparkasse zwei kleine ehemalige Zierfischteiche auf dem Gelände instandgesetzt. Dafür mussten allerhand Gehölze samt eingewachsenen Schutznetz entfernt werden. Der Gehölzschnitt wurde vor Ort zu einer begrenzenden Benjeshecke aufgeschichtet. Die vorhandene Brücke wurde wieder begehbar gemacht und die Teiche angestaut. Einer Nutzung letzterer für Umweltbildungszwecke steht nun nichts mehr im Wege.

Habitataufwertung einer ehemaligen Sandgrube

Zu Beginn des Jahres beschäftigte uns die Renaturierung einer alten Sandgrube südlich von Fitzbek an der Stör. Die von der Schrobach-Stiftung für den Naturschutz gesicherte Fläche war stark verbuscht und entsprechend dominiert von Fichten, Brombeeren und Traubenkirschen. Im Zuge unserer Maßnahmen, finanziert mit Ersatzmitteln des Kreises Steinburg, wurden diese entfernt und gerodet. Ein vorhandener, in Verlandung begriffener Tümpel wurde vertieft und von Gehölzen befreit. Da die Fläche direkt an der Straße liegt und entsprechend vermüllt gewesen ist, wurde letzterer entsorgt und die freien Grenzabschnitte mit neuen Knickwällen abgedichtet. Aufwachsende junge Eichen wurden von Traubenkirschen freigestellt. Insgesamt wurde so der Binnendünencharakter der ehemaligen Sandgrube wieder hergestellt. Sandige Rohböden in sonnenexponierter Lage bieten insbesondere für Heuschrecken, Sandlaufkäfer und eine Vielzahl wildlebender Solitärbienen einen geeigneten Lebensraum.



Sommerresidenz für Flattertiere

Auf dem neu erworbenen Gelände einer ehemaligen Teichwirtschaft in Aukrug-Innien haben wir 50 Fledermauskästen angebracht. Der Wald, der die Fischteiche in Aukrug-Innien umgibt, ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes und damit als FFH-Gebiet besonders geschützt. Neben den standorttypischen natürlichen Waldgesellschaften wie bodensaurem Buchenwald, Ilex-Buchenwald und Erlen-Eschen-Auwald kommen zudem Nadelwaldkomplexe mit Fichte und Lärche vor. Diese Nadelwälder sollen in Zukunft zu strukturreichen Laubmischwäldern umgebaut werden. Ein Ziel ist dabei die Anhebung des Totholzanteils auf ein natürliches Maß, um über alle Zerfallsphasen eines Baumes hinaus strukturreiche Kleinstlebensräume für Insekten, Vögel und Fledermäuse zu fördern. Insbesondere Höhlen in noch lebenden Bäumen bieten viele Jahre lang Nist- und Brutmöglichkeiten für beispielsweise Specht und Waldkauz und werden auch häufig von Hornissen oder Fledermäusen genutzt.



Den Fledermäusen ein größeres Höhlenangebot für die Aufzucht ihres Nachwuchses zu schaffen war unser Ziel bei der Installation von 50 Fledermaus-Kunsthöhlen. Dort wo der natürliche Höhlenanteil in jüngeren Waldbeständen noch gering ist, haben wir Kastenreviere aus Gruppen mit vier bis fünf Kästen eingerichtet. Die Kästen wurden uns dankenswerterweise von der Firma Hasselfeldt-Nistkästen gespendet. Nun hoffen wir bei den nächsten Kontrollen im Sommer Fledertiere wie Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Braune Langohren oder Bechsteinfledermaus vorzufinden. Alle Arten finden in dem Wald-Teich-Komplex hervorragende Lebensbedingungen.

Frosch-Inventur am Kröteiteich

Vor etwa fünf Jahren wurden in Aukrug mehr als ein Dutzend kleine Laichhabitats speziell für die Knoblauchkröte angelegt, welche im Naturpark ihren landesweiten Hot-Spot hat. Damals wurden an drei Teichen je 30 unter Schutz aufgezogene junge Knoblauchkröten ausgesetzt. An einem dieser Teiche wurde dieses Jahr mit beginnender Froschwanderung eine Erfolgskontrolle (Monitoring) gestartet.

Dafür wurde ein 100 Meter langer Froschzaun um den Teich gezogen und mit eingegrabenen Eimern an der

Außenseite versehen. Bei der täglichen Leerung wurden alle Tiere bestimmt und zahlenmäßig erfasst. Nicht nur die Ansiedlung der Knoblauchkröte, auch die weiteren Amphibienarten und ihre Anzahl lassen uns Rückschlüsse für zukünftige Biotopmaßnahmen ziehen. Darüber hinaus sind Kröten und Co. wichtige Bioindikatoren, durch deren Auftreten oder Fehlen Erkenntnisse über z.B. Klimaveränderungen gewonnen werden können. Insgesamt konnten in der Zeit von März bis Mitte April 130 Amphibien festgestellt werden. Darunter 70 Kammolche, 42 Teichmolche, 12 Wasserfrösche, 5 Knoblauchkröten und 1 Grasfrosch.



Schwarzstorch-Blog

Schwarzstörche sind extrem seltene und heimliche Zugvögel, die erst seit den 1960ern wieder erfolgreich in Schleswig-Holstein brüten. Die Arbeitsgruppe Schwarzstorch in der „Projektgruppe Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein e.V.“ bestückte zwei bereits 2021 genutzte Schwarzstorchhorste im Naturpark Aukrug mit speziellen Kameras. Die Geräte erlauben es, die scheuen Großvögel störungsfrei bei der Aufzucht ihrer Jungtiere zu beobachten. 2023 wurde das Brutgeschehen eines Paares vom Naturschutzring mit einem Blog begleitet und online präsentiert. Mit vier Schwarzstörchen war die Aufzucht überaus erfolgreich.



© Arbeitsgruppe Schwarzstorch der Projektgruppe Seeadlerschutz e.V.

Kulturlandschaft gemeinsam gestalten

So lautet der Untertitel unseres neuen zum Jahresende druckfertig gewordenen Artenschutzkataloges. Abgesehen von einem grundsätzlich überarbeitetem Layout und neuen erklärenden Inhalten zu unseren Arbeitsschwerpunkten sind eine ganze Reihe neuer Maßnahmen aufgelistet. Beispielsweise gibt es Programme für feuchte Ackersensken, strukturreiche Brachen für Rebhühner und Weite-Reihe-Getreide.

Mit der Erstellung des neuen Kataloges wollen wir das Angebot einer kostenlosen Naturschutzberatung wieder vermehrt an die BetriebsleiterInnen herantragen. Für die Maßnahmenumsetzung und Ausgleichszahlungen für Extensivierungsprogramme stehen im neuen Jahr wieder umfangreiche Mittel des Landes Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr haben einige FlächeneigentümerInnen mit der Umsetzung von Biotopmaßnahmen einen freiwilligen Beitrag zum Schutz der Lebensgemeinschaften in der Kulturlandschaft geleistet:

- In Gnutz und Bünzen sind insgesamt 183 Meter neuer Knick entstanden,
- in Kleve wurden zehn Weiden gepflanzt, die zu Kopfweiden entwickelt werden sollen,
- in Reher wurde ein gerader Vorfluter naturnäher umgestaltet,
- in Bünzen und Brammer sind zwei Amphibiengewässer angelegt worden,
- darüber hinaus wurden insgesamt 102 Obstbäume in Kleve, Aukrug, Oelixdorf, Grauel, Fitzbek und Beringstedt als Streuobstwiesen gepflanzt,
- ein Anstau und die Erweiterung von Gräben zu Stillgewässern in Kleve konnte aufgrund der Witterung nicht umgesetzt werden und wird auf das Frühjahr verschoben.



Naturschutzberatung & Vertragsnaturschutz

Seit Anfang 2023 gelten die neuen Bestimmungen und Regelungen aus der Reform der gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP). Damit wurden viele Bäuerinnen und Bauern vor eine neue Herausforderung gestellt. Einerseits wurden mit den Ökoregelungen unbürokratische Möglichkeiten geschaffen, wahlweise und freiwillig an verschiedenen Maßnahmen zum Arten- und Klimaschutz teilzunehmen, andererseits gilt nun auch eine Verpflichtung der Betriebe mindestens 4 % der Ackerflächen stillzulegen. Aufgrund des Ukraine-Krieges wurde diese Regelung jedoch für ein Jahr ausgesetzt. Nichtsdestotrotz war die Verunsicherung und Skepsis bei den BetriebsleiterInnen so groß, dass wir weniger Verträge für extensive Grünlandbewirtschaftung und Acker-Blühbrachen abschließen konnten als in den Jahren zuvor. Insgesamt haben wir mit 23 Betrieben für 67 ha Verträge abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht.

Insbesondere hat uns die Öko-Regelung 5 bei der Beratung beschäftigt. Dabei müssen die freiwillig teilnehmenden Betriebe auf dem gemeldeten Grünland mindestens vier Pflanzenarten aus einer Liste finden und mit einer App dokumentieren. Bei der Suche und Bestimmung der Pflanzen haben wir umfangreiche Hilfestellung gegeben.

Weitere Aktivitäten

- In Aukrug, Sarlhusen und Gribbohm wurden Nistkästen für Eulen, Fledermäuse und Dohle angebaut.
- Fortsetzung des Rebhuhn-Monitorings
- Acht Exkursionen zu unseren Maßnahmen und ausgewählten Spezialthemen
- Gemeinsame Fortbildung mit den Kollegen vom DVL und anderen Lokalen Aktionen
- Führungen von Schulklassen, Landfrauen und weiteren Gruppen auf dem Boxberg, zu den Fledermäusen in Tönsheide sowie zu den Bünzau-Wiesen



- Am Girls-Day haben Schülerinnen defekte Baumschutzmanschetten im Bünzer Wald instandgesetzt.
- Weiterer Rückbau alter Zäune
- Während einer öffentlichen Gemeinschaftsaktion haben wir mit dem Naturpark Aukrug e.V. große Teile der Heide an den Dithmarsischen Bergen entkusselt und Eichen im Naturwald in Hennstedt gepflanzt und gesät.
- Neben der von uns veranlassten Bekämpfung des Japanischen Knöterichs in Tönsheide haben wir mit dem Naturpark Aukrug e.V. alle uns bekannten Riesenbärenklaubestände im Naturpark bekämpft
- An drei Terminen im September konnten eigene Äpfel am Hof Holm in Aukrug-Bünzen abgegeben werden, um daraus Saft pressen zu lassen.

Ausblick

Zum Jahreswechsel haben wir eine Förderzusage für die Renaturierung der Sellbek auf dem Golfplatz vom Kreis Rendsburg-Eckernförde bekommen. Damit wird der letzte Abschnitt des Baches, der in die Bünzau mündet, durchgängig gestaltet.

Die Vernässung der Moore in Luhnstedt, Aukrug und Vaalermoor, die bereits für den Naturschutz gesichert sind, wird uns im neuen Jahr vermehrt beschäftigen. Erste Überlegungen und Ideen dazu sind bereits mit Flächenachbarn und Eigentümern kommuniziert worden. Die Gespräche haben gezeigt, dass es gut und richtig ist, frühzeitig alle Betroffenen in Planungsprozesse mit einzubinden.

Im letzten Jahr wurde ein Insektenmonitoring im Tönsheider Wald begonnen, dessen 2. Phase in diesem Jahr abgeschlossen werden soll. Aufgenommen werden Schmetterlinge, Nachtfalter, Laufkäfer, Heuschrecken und Libellen.

In zwei Gemeinschaftsaktionen mit dem Naturpark Aukrug e.V. bieten wir motivierten HelferInnen an, sich einzubringen. Es ist geplant die Heide im Bünzerwald zu pflegen und eine große Aufräumaktion an der Teichanlage in Innien zu organisieren. Die Termine werden über Tagespresse und im neuen Exkursionsflyer bekanntgegeben.

Ihr Naturschutzring Aukrug

Petra Harms, Jan-Marcus Carstens,
Friedhelm Petzke und Helga Heesch

